

Werk

Titel: Der Maler Antonazzo von Rom und seine Familie

Autor: Bertolotti, A.

Ort: Berlin; Stuttgart

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0006|log74

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Der Maler Antonazzo von Rom und seine Familie.

Von A. Bertolotti.

Nur gering ist das Contingent an Künstlern, welches die Stadt Rom im Quattrocento, und ebenso in den vorhergehenden und nachfolgenden Jahrhunderten stellte. Gewissenhafte römische Forscher, deren Zahl übrigens heute nicht gross ist, haben dann mehr als ein Mal versucht, das Andenken jener wenigen Künstler zu retten, welche Vasari ehrenvoll erwähnt. Vielleicht haben Mangel an Geduld, langwierigere und umständliche archivalische Forschungen anzustellen, sowie die Schwierigkeit, zu den kunstgeschichtlichen Quellen zu gelangen, und die Aussichtslosigkeit auf entsprechenden materiellen Lohn es möglich gemacht, dass ich — der Fremde — zwei ihrer Künstler, vielleicht die grössten im 15. Jahrhundert, ans Licht ziehen konnte. Ich meine Paolo di Mariano, mit dem ich mich bereits im »Repertorium« beschäftigt habe, und Antonazzo, welcher den Gegenstand der folgenden Arbeit bildet.

Vasari ¹⁾ erwähnt den Antonazzo fast nur zufällig. Wo er über Filippino Lippi redet, merkt er an, dass die Malereien in S. M. sopra Minerva von Lancislao von Padua und von Antonio von Rom, gen. Antonazzo, abgeschätzt wurden: »amendue de' migliori che fussero allora in Roma«. — Weiter sagt Vasari nichts über Antonazzo; sei es, weil er lieber von seinen Landsleuten, den Toscanern, redet; sei es, weil es ihm zu schwierig war, einem Künstler nachzuspüren, der ein Jahrhundert vor ihm lebte. Statt diesen Mangel durch neue Forschungen gut zu machen, versäumte es auch Lanzi ²⁾, den Antonazzo in seinem Capitel über die römische Malerschule zu nennen, deren Existenz übrigens von Manchem überhaupt geleugnet wird. In einigen Chroniken, z. B. in den »Diari« des Infessura, wird unser Maler er-

¹⁾ Vasari III, 470. Ed. Milanese.

²⁾ Lanzi, Storia pittorica, lib. III.

wähnt; schon dies hätte die Aufmerksamkeit der Kunstforscher auf ihn lenken sollen, als auf einen Mann, welcher fast ein Zeitgenosse Raphaels war.

Herr Cavalcaselle³⁾ gedachte ihm einen Platz in der Geschichte der Malerei anzuweisen, indem er seine Arbeiten aufsuchte; da aber nur wenige derselben erhalten sind und er sie nicht einmal alle kannte, so vermied er keineswegs Irrthümer. Dies wird immer der Fall sein, wenn die kunsthistorischen Forschungen nicht auf festem archivalischen Boden stehen.

In der That hat denn auch Cavalcaselle eine ganz imaginäre Künstlerfamilie des Antonazzo von drei Generationen aufgestellt, in deren erste er einen Antonio setzt, von dem er ein Bild in der Sacristei von S. Antonio del Monte, 1464 datirt, in Rieti sah; in die zweite setzt er einen Antonasso nach einem Gemälde zu Capua von 1489; und in die letzte einen Marcantonio, den Urheber einer andern Arbeit zu Rieti von 1511⁴⁾.

Archivalische Funde zeigen indessen neuerdings, dass Antonazzo der Sohn eines Benedetto, und nicht eines Antonio, war; und andere beweisen, dass die beiden ersten Bilder, welche Cavalcaselle anführt, einem und demselben Maler angehören, nämlich dem Antonazzo, Vater des Marcantonio; diese waren übrigens schon früher bekannt und in dem »Guida dell' Umbria« von Guardabassi angeführt.

Herr Corvisieri⁵⁾ beschäftigte sich ausführlicher mit Antonazzo; aber obgleich er den Beinamen Aquilio aus Antonazzo's Grabschrift sicher stellte, die übrigens schon verschiedentlich vor ihm benutzt worden war, so verwirrte er doch die Nachkommenschaft und die Verwandtschaft des Antonazzo, weil ihm die Kenntniss jener Documente mangelte, die ich entdeckte.

Zuletzt hat Herr E. Müntz⁶⁾ das Material für die Biographie Antonazzo's durch einige werthvolle urkundliche Notizen bereichert. Bald darauf entdeckte ich mehrere unedirte Documente, welche hier zum ersten Male publicirt werden sollen; sie sind insofern von hervorragender Wichtigkeit, weil sie die Nachrichten über das künstlerische und

³⁾ Crowe et Cavalcaselle, *History of Painting in Italy*, III, 167—168.

⁴⁾ Die hier gerügten irrthümlichen Angaben sind auf Grund der Arbeit Corvisieri's in der deutschen Ausgabe bereits richtig gestellt. Vgl. IV, S. 175—178.

Die Redaction.

⁵⁾ C. Corvisieri, *Antonazzo Aquilio romano pittore del secolo XV. Commentario nel Buonarroti* 1869, p. 157 fg. Giugno e Luglio.

⁶⁾ Eugène Müntz, *Les peintures de Melozzo da Forli et des contemporains à la bibliothèque du Vatican etc.* Paris 1875 und *Les arts à la cour des papes*, III, p. 119 fg.

häusliche Leben des stets so wenig gekannten römischen Malers, ergänzen werden. So schreite ich nunmehr zur Lösung meiner Aufgabe.

Die Untersuchungen über Antonazzo waren immerhin nicht ganz einfach, da der Name Antonio in jener Zeit in verschiedenen Formen recht häufig vorkommt, wie: Antonasso, Antonazzo oder Antonaccio, Antonello, Antonuccio etc.

Bei meinen archivalischen Forschungen nach Documenten aus der Zeit des Malers Antonazzo fand ich einen Goldschmied Antonazzo aus dem Rione della Regola, welcher in einem Instrument vom 20. März 1474 ⁷⁾ dergestalt erwähnt wird, dass man »Antonazzo« für den Geschlechtsnamen halten könnte. Wirklich wird auch in einem andern Actenstück vom letzten Februar 1480 eine Francesca, Frau des Goldschmiedes Meister Nardo »Antonatii« genannt; zugegen war Evangelista, »Magistri Nardi Benedicti pictoris de regione Columna« ⁸⁾. Einen Filippo »Antonatii« fand ich als Zeugen in einem Schriftstück vom 12. Januar 1482, und unter demselben Datum wird erwähnt: »Magister Nardus quondam magistri Antonatii aurifex rionis Sancti Angeli«. — Auch sah ich das Testament eines Francesco »Antonatii« aus der Diöcese Brescia, welches im Jahre 1483 zu Rom gemacht wurde ⁹⁾.

In der Kirche Aracoeli in Rom ward gegen Ende des 15. Jahrhunderts Francesca »uxor magistri Leonardi Antonatii aurificis« begraben; und in einem Document von 1524 wird ein Luca »quondam Nardi Antonatii romani civis« genannt ¹⁰⁾.

Endlich war ein Bernardinus »Antonatii« von Rom um 1522 Canonicus in Sta. Maria della Rotonda ¹¹⁾.

Noch schwieriger wird die Sache dadurch, dass Antonazzo sich häufig mit seinem eigentlichen Namen »Antonius« unterschrieb, welcher ihm mit einem seiner Collegen gemeinsam war, dem Antonius Thomae pictor, den ich nebst dem Maler Felice di Giuliano Bartolano als Zeugen bei einem Testamente gefunden habe ¹²⁾.

In einem Instrument vom 15. Februar 1478 gibt der Notar unserem Maler, vielleicht aus Höflichkeit, statt des Spottnamens Antonazzo den Schmeichelnamen Antonello ¹³⁾.

⁷⁾ Notaio M. Salibastro. 1470—1479, f. 168.

⁸⁾ Not. de Quintiliis. 1428.

⁹⁾ Not. M. Salibastro. 1483, f. 250.

¹⁰⁾ Not. Evangelista de Coris. 1524, f. 472.

¹¹⁾ Not. Latino Ceccio. 1516—1523, f. 303.

¹²⁾ Not. Gasp. Pontano. 1468—1499, f. 263.

¹³⁾ Not. Lorenzo de Palazello. 1466—1527, f. 88.

In einem andern ist aus Antonazzo »Antonalicio« gemacht worden ¹⁴⁾.

Leider bedienen sich die meisten Notare des 15. Jahrhunderts der Geschlechtsnamen nur selten; und so erscheint denn der Name Aquilio auch nicht einmal im Testament der Antonazzo.

Ich kann deshalb nicht feststellen, ob sein Vater Benedetto ebenfalls Maler war; und dies um so weniger, als auch sein Name ein sehr gewöhnlicher ist.

Ich erwähne einen Maler Benedetto, welcher am 30. Juni 1419 die Bezahlung eines »laborerii per eum facti in sargiis domini nostri Papae in capella« ¹⁵⁾ erhielt.

Indessen werden wir gut thun, den hypothetischen Vater zu übergehen, um uns sofort zu der ersten bekannten Arbeit des Antonazzo zu wenden.

Herr Corvisieri möchte die Copie einer Madonna in der Basilica Liberiana, welche Antonazzo auf Bestellung des Alessandro Sforza, Herrn von Pesaro, machte, auf das Jahr 1460 verlegen; doch hat er dafür keinen andern Beweis als seine Schlussfolgerungen; wenigstens was die Zeitangabe betrifft.

Noch eine andere Arbeit des Antonazzo in der Kirche SS. Apostoli zu Rom, welche jener auf Befehl des Cardinals Bessarion verfertigte, setzt er ins Jahr 1460 ¹⁶⁾; indessen hat Müntz den betreffenden Contract veröffentlicht, welcher vom 14. August 1464 und vom 23. August 1465 datirt ist ¹⁷⁾.

Das erhaltene Bild des Antonazzo an einem Altar in der Sacristei von S. Antonio del Monte zu Rieti trägt die Bezeichnung:

»Antonius de Roma me pinxit 1464« ¹⁸⁾

und stellt die Madonna mit dem Kinde und den Heiligen Francesco und Antonio dar.

Die Documente des päpstlichen Schatzamtes könnten nur beweisen, dass Paul II sich wenig um Antonazzo gekümmert hat; es findet sich nur die Bemerkung, dass Antonazzo im October 1464 mit Cola Sacoccia, Giuliano di Giunta und Taddeo di Giovanni für Fahnenmalereien zu den Krönungsfestlichkeiten des genannten Pabstes Bezahlung erhielt ¹⁹⁾.

¹⁴⁾ Not. Giov. Mattia Taglienti, f. 19.

¹⁵⁾ Archivio di Stato romano. Registro mandati 1417—1421, f. 61.

¹⁶⁾ Corvisieri schwankt zwischen 1460 und 1461, a. a. O. p. 133—134.

¹⁷⁾ E. Müntz, Les arts à la cour des Papes etc. II, 82—83.

¹⁸⁾ Crowe und Cavalcaselle IV, 175: »Antonius de Roma depinxit MCCCCLXIII.

¹⁹⁾ Archivio di Stato. Registro mandati, 1464—1466, f. 133.

Der einzige Rechnungsposten, welcher etwa eine andere Arbeit von ihm erwähnt, liesse deren Wichtigkeit nicht erkennen und wäre der folgende:

»1466. 10. 9^{bre} Magistro Antonio Benedicti pictori de Urbe flor. auri de cam. pro eius mercede unius camerae lignae per eum depictae pro persona S. D. N. papae« ²⁰⁾.

Unter den Ausgaben für den Wiederaufbau des Cónvents der Frati Eremitani von S. Agostino auf dem Marsfeld findet sich folgende Bezahlung:

»1469. 15. Martii. Item dedi per un arma de marmo de lo Rev^{mo} Monsignor de Rouen per poner inelo hedificio nuovo ad mastro Turino per manus de maestro Bernardo fiorentino ducati papali tre et dipignitura de la dicta arma ad maestro Antonaccio doi e mezo papali« ²¹⁾.

So war es einfach die Bemalung einer Devise, welche der Bildhauer Torino gefertigt hatte und die der Architekt Bernardo bezahlte.

Im folgenden Jahre (i. e. 1470) hätte dann Antonazzo nach In-fessura die Kirche della Consolazione in Rom ausgemalt ²²⁾.

Aus einem notariellen Actenstück, welches ich sah, geht hervor, dass unser Antonazzo am 4. December 1475 zur Wahrung seiner Interessen einen Specialagenten hielt, da er seine vielen Arbeiten nicht allein beaufsichtigen konnte, nämlich den »Bartolomeus de Alerona, factor magistri Antonii Benedicti« ²³⁾.

Im Jahre 1478 wurde Antonazzo mit zwei Collegen beauftragt, die Statuten der Bruderschaft der Maler von Rom zu entwerfen; diese wurden von Müntz publicirt ²⁴⁾.

Unter Pabst Sixtus IV. beschäftigte er sich nebst Melozzo da Forli und Domenico und David Ghirlandajo mit der Ausmalung der vaticanischen Bibliothek, welche dem berühmten Platina anvertraut ward.

Müntz und ich hatten das Glück, die Ausgabenverzeichnisse für diese Arbeit aufzufinden, welche Platina geführt hat, und welche Herrn Corvisieri zunächst unbekannt geblieben sind. Die Posten, die Antonazzo angehen, sind folgende:

»Habuerunt Melotius et Antonatius pictores pro pictura facta in Bibliotheca secreta et in illa additione quam nuper fecit D. N. ducatos 10 die XXX junii 1480.

²⁰⁾ Ibid. f. 5.

²¹⁾ Biblioteca Angelica. Codice C. 7, pag. 18.

²²⁾ Muratori, *Scriptores R. It. T. III*, p. 11, col. 141 u. 142.

²³⁾ Not. G. Pontano. 1468—1486, f. 133.

²⁴⁾ E. Müntz, *Les arts à la cour des papes III*, 96—100.

Item habuit magister Antonatius ducatos duos cum dimidio pro lineamentis hostiorum et fenestrarum . . . pictorum in ipsa bibliotheca die X aprilis 1481 nil amplius restant habere«²⁵⁾.

In S. Clemente zu Velletri befindet sich eine Madonna mit dem Kinde²⁶⁾, welche folgende Inschrift zeigt:

»Antonatius romanus me pinxit anno MCCCCLXXXIII«; Antonazzo zeigt sich darin als geschickter Nachahmer byzantinischer Manier.

Ein Document, welches hier zum ersten Male veröffentlicht wird, benachrichtigt uns, dass am 17. März 1483 »magister Antonatius pictoris de regione columna« einen Contract auf gemeinsame Arbeit mit dem Maler Pietro Torino von Siena aus dem Rione Ponte schloss, um drei Zimmer im päpstlichen Palast auszumalen. Antonazzo der vielleicht mit Beschäftigung überhäuft war, bedingt sich dabei das Recht aus, einen Stellvertreter für sich zu senden, wenn er persönlich verhindert sein sollte. (Siehe Documente Nr. I.)

Eine solche Abmachung lässt kaum glauben, dass es sich um einen bedeutenden Auftrag handelte; vielmehr scheint nur von Decorationen die Rede zu sein; und dies um so mehr, als von Zahn²⁷⁾ eine Rechnung des Torini für Bemalung von Bänken im Jahre 1492 veröffentlicht hat. Und nach dem was wir den Antonazzo im Jahre 1469 für die Augustiner Mönche arbeiten sahen, kann er leicht auch diese, noch bescheidenere Aufgabe angenommen haben.

»1483. 26. ap. Item dedi eodem die ad mastro Antonio pentore bol. 25 per 20 armi dello nostro protectore cardinale de Sancto Georgio et bol. 5 per un arma grande in foglio regale penta da ogni banna ducat. o bol. XXXII«²⁸⁾.

Nichtsdestoweniger wurde Antonazzo unter dem Pontificat Innocenz' VIII. und seines Nachfolgers von der päpstlichen Verwaltung zu bedeutenden Arbeiten herangezogen.

»1484. 14. 9^{bris} Magistris Antonio et Petro de Perusio pictoribus ac sociis infra scriptas pecuniarum quantitates eis debitas rationibus infrascriptis videlicet.

²⁵⁾ Archivio di Stato romano. — Registri d'entrata ed uscita della Biblioteca Vaticana. Sämtliche den Antonazzo berührenden Zahlungsposten bei Müntz III. p. 134 fg.

²⁶⁾ Corvisieri, Buonarroti, 69 u. 161, nennt diese Copie das seines Wissens einzig authentische Werk des Antonazzo; bezeichnet . . . pixit . . .

²⁷⁾ A. de Zahn, Notizie artistiche tratte dall'archivio segreto Vaticano. f. 23.

²⁸⁾ Archivio di Stato romano — Corporazioni religiose.

Et primo pro pictura plurium vexillorum et plurium rerum ordinarium pro coronatione S^{mi} D. N. papae per eos factorum florenis 250 de Karl X. pro flor.

Item pro pictura XII banderiarum factarum pro cursoribus cum armis S. D. N. papae unius similis missae cerveterem, ac quinque scutorum et unius nodi eum XII bambociis et aliarum rerum factarum in domo R^{mi} cardinalis Sanctae Mariae in porticu ubi S. D. N. cum Dominis cardinalibus fecit colationem in die coronationis et certis armis factis in uno camino flor. 50.

Item . . . pro inalbatura aulae palatii et pictura XXV imaginum Sancti Antonii et diversis aliis rebus per eos factis in camera S. D. N. papae flor. similis . . . in totum flor. CCCX«²⁹⁾.

Herr Adamo Rossi³⁰⁾ glaubte in dem oben genannten Pietro da Perugia den Perugino selbst zu erkennen, welcher von Sixtus IV. nach Rom gerufen wurde. Es scheint, dass der Zufall dem Antonazzo häufig Gefährten mit dem Namen Pietro gab, denn nun haben wir ausser dem Torino und dem Perusiner einen dritten Pietro. . . .

»1485. 14. Januarii. Solvi faciatis Mr. Antonatio de urbe et Petro Matheo de Ameria pictoribus flor. de camera 15 de Karl X. pro floreno pro parte eorum salarii et mercedis manufacturae cuiusdam vexilli per eos faciendi ex ordinatione camerae ap. per arcem ciuitatis Beneventanae«³¹⁾.

Die päpstliche Rechnungskammer fährt bis 1492 fort, ähnliche Posten zu Gunsten des Antonazzo und seines Genossen für Bemalung von Fahnen, Bannern, Thüren, Fenstern und Wappen aufzustellen; ich erwähne ihrer nur einige:

»31. 8^{bre} 1488 flor. 85. Antoniazio pictori pro 120 armis depictis et pro pictura castris et certis aliis rebus in exequiis Ill^{mae} reginae Cipri«³²⁾.

Am 1. November 1492 erhielt Antonazzo mit seinem Gefährten 500 Gulden für unbedeutendere Arbeiten bei der Krönung Alexander's VII. und für die Bemalung von Standarten und Wappen, welche nach dem Tode jedes Pabstes gewechselt werden mussten³³⁾.

Ehe ich weiter auf Antonazzo's künstlerisches Leben eingehe, glaube ich bemerken zu müssen, dass die niederen Arbeiten, die er

²⁹⁾ Id. — Registro mandati 1484. 6, f. 21.

³⁰⁾ Giornale di Erudizione artistica, vol. VI, f. 278.

³¹⁾ Archivio di Stato romano. Reg. mandati 1485, f. 34.

³²⁾ Ibid. — Id. 1486—1488, f. 32.

³³⁾ Ibid. — Id. 1492—1494, f. 10.

übernahm, ihm keineswegs zum Vorwurf gereichen; diese wurden damals und noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts selbst von den Künstlern ersten Ranges durchaus nicht verschmäht.

Die Bemalung der Standarten für jede Citadelle, der Wappen für die Castelle, der Fahnen für die päpstlichen Heere war sehr einträglich wegen der Anzahl der Stücke und auch deshalb, weil nach Anfertigung des Musters die Gehülfen oder gewöhnliche Maler, welche für diesen Zweck gedungen worden, die Arbeit mit leichter Mühe fortsetzen konnten. Pierino del Vaga ist dafür bekannt, dass er solche Arbeiten eifrig aufsuchte; und ihm helfen dabei auch einige Schüler des Raphael nach dem Tode dieses grossen Meisters.

Wir sahen Melozzo da Forli und Perugino mit Antonazzo verbunden, und dürften schon deshalb seine Verdienste nicht gering anschlagen; auch hat er, während er sich von der päpstlichen Regierung die Leitung nebensächlicher Arbeiten übertragen liess, welche er grösstentheils durch Gehülfen ausführte, die natürlich in den Verzeichnissen der Rechnungskammer nicht genannt werden, für Privatleute Darstellungen mit Figuren angefertigt, deren wenige Ueberreste von seiner Kunstfertigkeit zeugen.

So erhielt er im Jahre 1489 vom Erzbischof Girolano Gaetano von Capua eine Bestellung auf eine Jungfrau mit dem Kinde zwischen S. Stefano und Sta. Lucia; diese sah Cavalcaselle und erwähnte ihre Bezeichnung: »Antoniatius romanus me pinxit MCCCCLXXXIX«.

Vom 12. November des Jahres 1491 wurde der Contract veröffentlicht, nach welchem Antonazzo sich verpflichtete, eine Capelle in S. Stefano und Sta. Maria della Pace für 60 Goldducate auszumalen und in vier Monaten zu beendigen ³⁴⁾.

Es sollte darin die Transfiguration Christi dargestellt werden — ein grosser und durch die Hinzufügung von Heiligen und Propheten sehr complicirter Gegenstand, von dessen Ausführung uns leider keine Spur erhalten ist.

Die Abschätzung der Malerei des Filippino Lippi, welche Antonazzo nach Vasari übernahm, würde ins Jahr 1493 fallen.

Im Jahre 1497 bestellten die Franciscaner von Campagnano bei Antonazzo ein Bild, auf dem sich die Jungfrau Maria mit dem Kinde und den Heiligen Petrus, Paulus, Johannes d. Täufer, und Franciscus und mit vielen betenden Franciscanerbrüdern im Hintergrunde befinden sollte. Dieses Gemälde sah noch mehrere Jahrhunderte später der Pater Casimiro ³⁵⁾; es trug die Bezeichnung:

³⁴⁾ Corvisieri a. a. O. p. 163.

³⁵⁾ P. Casimiro, *Memorie storiche delle chiese e dei conventi dei Frati Minori della provincia di Roma* p. 40.

»Antonatius romanus me pinxit MCCCC97«, und ist nunmehr auch verloren ³⁶⁾).

Es scheint, dass Antonazzo zuletzt in der Kirche S. Luigi de' Francesi, und zwar in der Capelle gearbeitet hat, welche das Grabmal der Aquilier birgt; dies schliessen wir aus dem Epitaph, das wir seinerzeit anführen werden; aber auch diese Malerei ist leider verschwunden.

Ich sehe, dass Müntz ³⁷⁾ eine Arbeit des Antonazzo in Fondi anführt, auf welche Schultz (Denkmäler der Kunst des Mittelalters in Unteritalien, Dresden 1860, II, 133) aufmerksam machen soll; diese wäre dann Cavalcaselle und den Andern unbekannt geblieben. Da aber jenes Werk in den hiesigen öffentlichen Bibliotheken fehlt, so kann ich nicht feststellen, ob es die Bezeichnung des Jahres trägt, in dem Antonazzo es malte ³⁸⁾).

Nachdem wir so die Werke des Antonazzo aufgezählt haben, von denen leider die meisten, wie erwähnt, zu Grunde gegangen sind, geben wir nunmehr einige biographische Notizen, die sich sämmtlich durch unedirte Documente belegen lassen, welche ich in Rom entdeckt habe.

Die Grabschrift nennt Paulina Vessecchia als Gattin des Antonazzo: aber es war bis jetzt nicht bekannt, dass er in zweiter Ehe mit einer Girolama verbunden war, welche am 29. Januar 1507 ihr Testament machte (siehe die Documente Nr. II), und darin genauere Nachrichten von der Familie Antonazzo's gibt. Sie wünschte in der Kirche Sta. Catarina de' Catinari beigesetzt zu werden und ihr Grabmal mit einer marmornen Statue und einer Inschrift geschmückt zu wissen. Mag nun ihr Wunsch erfüllt worden sein oder nicht — jetzt ist in jener Kirche nichts davon zu sehen.

Als sie den Antonazzo heirathete, war sie die Wittve von einem Mastro Giacomino; von diesem hatte sie eine Tochter, Diana, erhalten, welche sich mit Marco Antonio, dem Sohn ihres zweiten Gatten, vermählte; ausser dieser hatte sie noch eine zweite Tochter, Namens Virgilia, und einen Sohn, Cesare.

Dem Antonazzo gebar sie einen Sohn, Namens Bernardino. Sie war reich und verwaltete ihr eigenes Vermögen von dem ihres zweiten Mannes getrennt; ja sie bewahrte sogar 5 Unzen Perlen von diesem als Pfand für 25 Ducaten, welche sie ihm geliehen hatte.

³⁶⁾ Nach Crowe und Cavalcaselle 1744 durch Blitz zerstört, a. a. O. p. 177.
Die Redaction.

³⁷⁾ E. Müntz, Les arts etc., II, p. 30, in Note.

³⁸⁾ Die Bezeichnung des Jahres fehlt. Die Inschrift lautet: Antonatius Romanus Pinxit. Schultz a. a. O. II, S. 133.
Die Redaction.

Als Erben setzte sie ein den Cesare, ferner Virgilia, welche bei der Donna Aurelia lebte, und Bernardino; den Niessnutz ihres Vermögens liess sie dagegen ihrem Gatten Antonazzo.

Sie bewohnte dessen Haus im Rione Columna; und bei dem notariellen Act waren zugegen Evangelista »magister Nardi pictoris«, der Maler Pietro Antonio di Lorenzo Vessecchia, die Bildhauer Meister Bartolomeo di Luca von Florenz, Pietro di Antonio von Ancona, und der Maler Sebastiano di Mastro Lorenzo de Ciuena.

Danach haben wir ganz eigentlich eine Künstlerfamilie. Der Maler Vessecchia, der bisher nicht bekannt war, scheint ein Bruder der ersten Frau des Antonazzo zu sein. Die Bezeichnung »Mastro« lässt glauben, dass Jacomino, der erste Gatte der Girolama, auch Künstler gewesen ist; und seine Tochter Diana heirathete den Marco Antonio, welcher wie sein Vater und wie, was wir später sehen werden, Bernardino, der jüngste Sohn des Antonazzo, Maler war. Die Testamente nennen nur eine Reihe von neuen Künstlern, auf deren ersten, Evangelista, wir zurückkommen werden.

Es scheint, dass die Frau schon krank war und damals auch starb; dies wird fast zur Gewissheit dadurch, dass ihr Gatte, welcher ebenfalls krank, am 28. Mai sein Testament machte, sie gar nicht erwähnt. (Siehe Docum. Nr. III.)

Jetzt lernen wir auch die Nachkommenschaft seiner ersten Frau kennen.

Er wünschte in S. Luigi de' Francesi begraben zu werden. Seinem natürlichen Sohne Mario hinterliess er nur 10 Ducaten, weil dieser ihm mit einem langen Process viel Aerger bereitet und sogar eine Gefängnisstrafe zugezogen hatte.

Ein Legat von 25 Scudi vermachte er der Bruderschaft del Gonfalone, deren Mitglied er war.

Er erwähnte, dass er zu Rieti das Bild des Gonfalone gemalt habe, und dass sein anderer Sohn, Marco Antonio, von der Commune Rieti 50 Ducaten dafür erhielt, ihm aber nur 25 davon abgab; und deshalb bestimmt er, dass ihm diese von seinem Erbe vorenthalten blieben, oder er seinen Anspruch auf die Miete des Hauses aufgeben sollte, in welchem die Aussteuer seiner Gattin Diana angelegt war. In diesem Falle sollte er auch dem Girolamo, dem andern Sohne, die Ausgaben vergüten, welche dieser, wie es scheint, für das Grabmal gehabt hatte.

Die drei Töchter, Giulia, Graziosa und Camilla, welche verheirathet waren, hatten sich mit ihrer Aussteuer zu begnügen.

Universalerben zu gleichen Theilen waren die Söhne Marcantonio,

Girolamo und Bernardino; diesen seinen jüngsten empfahl er gelegentlich dem Girolamo, der ihm auch Vormund sein sollte.

Zugegen waren bei dem Testamentsacte die folgenden Steinmetzen von Florenz: Biagio di Lomo, Romolo di Girolamo Bellino, Silvestro di Giovanni, Sebastiano di Francesco, und die Eisenarbeiter Bernardino und Francesco di Natale von Padua. (Doc. Petro Paulo Cola de Reate Aromatario testibus etc.)

Wenige Wochen darauf machte er, noch immer krank, als Anhang zu seinem Testament ein Codicill (siehe Docum. Nr. IV), worin er, ein guter Vater, für das Loos seiner Töchter sorgte, falls sie Wittwen würden. Die Brüder sollten ihnen dann im väterlichen Hause Unterkunft geben.

Einige Tage darauf scheint er seiner Gattin in die andere Welt gefolgt zu sein; denn ich habe ihn nachher nicht mehr erwähnt gefunden, und ein Actenstück vom 6. September 1512 (siehe Doc. Nr. V) beweist ganz klar, dass Antonazzo damals todt war.

In diesem Instrument verzichtet Girolamo, in dem wir einen Priester kennen lernen — venerabilis vir dominus Hieronimus Antonatii — als Vormund für seinen Bruder Bernardino wegen der Enterbung des Bruders Mario auf die Begünstigung im Testament. Dasselbe hatte Marcantonio bereits gethan. »Pro bono pacis« traten sie, als gute Brüder aus freien Stücken, die Erbschaft zu gleichen Theilen an. Mario war damals nicht in Rom; sie hofften jedoch, er werde dahin zurückkehren. Einige Steinmetzen von Fiesole waren bei dem notariellen Act zugegen.

Nach Gualdo, Magalotti, Schrader, Michave und andern Inschriftensammlern hatte das Denkmal der Aquilier in der Kirche S. Luigi de' Francesi, mit einigen Varianten und Umstellungen der Abschreiber, folgende Grabschrift:

»Est Antonati manibus dum picta tabella
 Quae spreto mortis viveret arbitrio
 Invida mors dicens: Nil est hac falce relictum
 O scelus! Egregium substulit atra virum.
 Antonatio Aquilio pictori incomparabili ac
 Paulinae Vessechiaie uxori Hieronimus parentibus
 Benem: ac sibi suisque posteris posuit.

Gualdo sah diese Inschrift im Fussboden zwischen Pfeilern in der Nähe der Kanzel, und Michave versetzt sie bald vor die Capelle S. Sebastiano im linken Seitenschiff, bald vor die Capelle S. Nicola.

Der malerische und plastische Schmuck des Grabes verschwand vielleicht im 16. Jahrhundert bei der Restauration der Kirche.

Verfolgen wir nunmehr die weitere Verwandtschaft und die Nachkommen Antonazzo's.

Dass der Act über die Bethheiligung des Mario an der väterlichen Erbschaft wirklich vollzogen wurde, beweist ein Instrument vom 14. Juli 1517, in welchem alle zusammen der Gregoria Mauri einen Antheil am Gässchen abtreten, welches ihr Haus von dem dieser Dame trennte ³⁹⁾.

Wir sahen, dass das Haus der Aquilio im Rione Colonna war; und das angeführte Actenstück, sowie die folgenden führen auch an: »contracta quae dicitur La Cerasa«.

Keines der bisher citirten Documente erwähnt den Geschlechtnamen Aquilio; ein solches finden wir zuerst unter dem 29. Februar 1520; es beginnt:

»In nomine etc., cum fuerit et sit pro ut infrascriptae partis asseruerunt quod alias condam Juliani de notaronibus et Antonatius Aquilius pictor romani cives phideiusserint pro condam Laurentio Vessecchia penes condam Mariam uxorem dicti condam Laurentii pro summa 225 flor. dote dicte domine Mariae etc.« ⁴⁰⁾.

Wie wir wissen, war dieser Maler Vessecchia, welcher hier als todt bezeichnet ist, der Schwager des Antonazzo. Die Bürger waren gezwungen worden, der Maria die besagte Summe auszuführen, als sie Wittwe wurde; aber im vorliegenden Actenstück gaben die Schwestern und der Bruder des Vessecchia nach dem Tode der Maria die ausgegebene Summe den Erben der Bürger zurück, indem sie ihnen einen Weinberg abtreten ⁴¹⁾.

Am 6. März desselben Jahres ordnete die Nachkommenschaft des Antonazzo durch ein anderes Instrument ihre Familienangelegenheiten mittelst Theilung der Erbschaft.

Es beginnt folgendermassen:

»Cum fuerit et sit quod alius condam magister Antonatius de Aquiliis civis romanus suum ultimum condiderit testamentum manu D. Gasparis Pontani pub. not.« ⁴²⁾.

Es erwähnt im Verlauf, dass unter der Erbschaftsmasse sich zwei Häuser in der Via La Cerasa befanden, eins hinter dem andern, wo die Erben wohnten. Anlieger waren die Erben des Battista Mauri de Trussi, Evangelista »condam magistri Nardi Aquilii«, Pietro Paolo

³⁹⁾ Not. de Armannis.

⁴⁰⁾ Not. Antonio Sancio. 1520—1545, f. 10.

⁴¹⁾ Id. fol. 17—19.

⁴²⁾ Not. Stefano de Ammanis. 1519—1527, f. 213, 303—306.

Scalabastro., Giov. Frumenti, Notar des Auditeurs an der apostolischen Kammer, und die öffentliche Strasse.

Vor der Porta del Popolo besaßen sie einen Weingarten mit einem Häuschen.

Andere Immobilien und Geräthschaften machten nebst einer Hypothek auf ein Haus von 600 Gulden und einer Schenkung von 500 Gulden »propter nuptias« die Mitgift der Diana, Gattin des Marcantonio, aus.

Antonazzo hatte 400 Gulden besessen, als Aussteuer seiner zweiten Frau Girolama, welche schon Mutter der genannten Diana und der Virgilia war. Diese war mit Bernardino Ciocia vermählt.

Bei der Theilung erhielt jeder 300 Gulden, da sich die ganze Erbschaft auf 1200 Gulden belief ⁴³⁾.

Herr Corvisieri sagt, die Piazza della Cerasa hiesse jetzt Rondinina, und das Grundstück sei von den Häusern Mazzeti eingenommen. Das Haus des Antonazzo hatte drei Stockwerke, und ein kleineres Haus habe dem Evangelista, seinem Bruder, gehört.

Dass dieser wirklich ein Bruder des Antonazzo ist, scheint mir nicht wahrscheinlich, da er der Sohn eines Nardo und nicht eines Benedetto war, wie wir in den Documenten bereits mehrfach sahen; höchstens kann er sein Neffe gewesen sein, als Sohn des Leonardo, Bruders des Antonazzo.

Auch sein Testament habe ich gefunden; der Anfang davon lautet:

»27. Decembris 1524.

Testamentum magistri Evangelistae pictoris.

In presentia mei notarii etc. personaliter constitutus providus vir magister Evangelista de Aquiliis pictor de regione Columnae infirmus corporis etc.« ⁴⁴⁾.

Er traf die Bestimmung, man solle ihn in der Kirche S. Luigi de' Francesi beisetzen, und erklärte, gemäss einem Instrument des Notars Mariano Salibastro aus der Mitgift seiner Gattin Livia 700 Gulden zu besitzen.

Diese Gulden vermachte er ihr, und ausserdem 100 Ducaten und den Niessnutz des Ganzen.

Zehn Ducaten hinterliess er seinem natürlichen Sohne Virgilio, welcher unter dem Namen Fra Girolamo Ordensbruder in der Kirche Trinità in pinciis war. Universalerben waren seine zwei anderen Söhne

⁴³⁾ Not. Bartolomeo Rotella. 1523—1571, f. 196—197.

⁴⁴⁾ Not. Stefano de Ammanis. 1519—1527, f. 61.

Emilio und Dionisio; wenn diesen die Nachkommenschaft fehlen sollte so trat die Kirche S. Luigi de' Francesi als Erbin ein.

Testamensexecutoren waren seine Gattin und der Schneidermeister Paolo de Tozzolis, ein Schwiegersohn des Erblassers.

Zugegen waren die Steinmetzmeister Lorenzo da Firenze und Bartolomeo di Andrea von Florenz, Giunta di Antonio und Bartolomeo di Gaspare von Volterra.

Von Marcantonio, dem ältesten Sohn des Antonazzo, habe ich kein anderes künstlerisches Zeugniß gesehen, als ein Gemälde in der Sacristei von Sta. Chiara zu Rieti mit der Inschrift:

»Marcus Antonius magistri

Antonatii romanus depinxit MDXI.«

Es stellt dar die Auferstehung mit den Heiligen Stefano und Lorenzo und oben zwischen S. Francesco und S. Antonio den ewigen Vater; an der Predella befindet sich die Passion Jesu Christi.

Der Priester Girolamo kaufte am 9. September 1507 in Gemeinschaft mit dem Caplan von Sta. Maria ein Haus im Rione Regola.

Von Bernardino, dem jüngsten Sohn des Antonazzo, fand ich erwähnt, dass er sich 1521 mit einer Virgilia verheirathete.

Campori⁴⁵⁾ führt für ihn ein Document an, nach welchem er als Maler 1547 und 1549 Stipendiat der Casa Cibo in Carrara war, wo er eine Capelle in der Kirche S. Andrea ausmalte. Diese Malereien geriethen in den schlechtesten Zustand und wurden 1856 mit buntem Marmor überdeckt.

In Actenstücken aus der Mitte und vom Ende des 16. Jahrhunderts fand ich, dass der Name Antonazzo auch Geschlechtsname ist oder wurde; so z. B. traf ich einen Raffael de Antonatiis romanus⁴⁶⁾ und einen Antonio Antonazzo, welcher unter dem 3. Januar 1589 erwähnt wird⁴⁷⁾.

Nach dem bisher Gesagten darf ich hoffen, der Leser habe nunmehr ein bestimmtes umgrenztes Bild vom Maler sowohl, wie vom römischen Bürger Antonazzo bekommen.

Wir haben ihn in Verbindung mit den bedeutendsten Künstlern, wie Perugino, Melozzo da Forli und den Ghirlandajo, getroffen und als Einzelarbeiter an wichtigen Figurenwerken; ihre geringen Ueberreste würden ihm gleichwohl einen Platz in der Geschichte der Malerei sichern, wenn das Urtheil des Vasari und die Bezeichnung als »Un-

⁴⁵⁾ H. Campori, *Memorie biografiche degli scultori, architetti, pittori etc.* in Carrara, fol. 273—274.

⁴⁶⁾ Not. Pavonio Alessandro. 1536—1540, fol. 80.

⁴⁷⁾ Not. Baldassare Paletto. 1571—1618, f. 579.

vergleichlicher« (»incomparibilis«) auf seinem Grabmal nicht genügen sollten.

Bescheiden, wie er war, verschmähte er nicht, sich mit der Rolle des Decorateurs zu begnügen, wenn er mit berühmteren Künstlern zusammen schaffte. Sehr fleissig und als Vater einer grossen Familie übernahm er von der päpstlichen Regierung Bestellungen auf geringere Arbeiten, welche aber sehr einträglich waren durch ihren Umfang und die Sicherheit der Bezahlung und die er von seinen Schülern und gemietheten Ornatisten ausführen liess.

Von seinen Gefährten, von der Regierung, von den geistlichen Körperschaften geschätzt, dabei von rastlosem Fleisse, wurde er allen Aufträgen, die an ihn herantraten, gerecht.

Ehrenhaft, fromm, ein guter Vater, konnte er seiner Familie reiche Früchte seines langen Strebens hinterlassen.

So war Antonazzo.

Mantua, den 1. November 1882.

Doc. Nr. I.

Societas infra Antonatium et Petrum Thorinum pictores.

Indictione prima mense Martii die XVII 1483.

Impresentia mei notarii etc. discretus vir Mag^{er} Antonatius Benedicti pictoris de regione columne ex una et Mag^{er} Petrus thorinis de Senis pictor de regione Pontis etc. parte ex altera et ipsi et quilibet ipsorum sponte etc. contraxerunt ad invicem quandam societatem cuiusdam laborerii pictorum videlicet ad laborandum seu depingendum cameras tres in palatio pape ad omne lucrum commune et ad commune dampnum quod absit cum hoc pacto inter eos aposito et confirmato videlicet quod quandocumque et quotienscumque prefatus Mag^{er} Antonatius non posset ex aliqua legitima causa ire personaliter ad laborandum quod liceat eidem Mag^{ro} Antonatio mittere unum in loco ipsius Mag^{ri} Antonatii ad laborandum. Et quod omnes garzoni seu laborantes ipsorum pretium solvatur comuniter quia sic actum ex pro quibus etc. obligaverunt etc. voluerunt etc. renuntiaverunt etc. Et iuraverunt etc. Item asseruerunt habuisse pro arra et parte solutionis duc. quinquaginta quos in mei presentia dividerunt videlicet XXV pro quolibet.

Actum Rome in Regione pontis in apoteca Sebastiani pontani presentibus hiis Mag^{ro} Lapo Barberio et Antonio de Pistorio aromatorio.

(Archivio Capitolino).

Doc. Nr. II.

Transumptum

Testamenti domine Hieronymae uxoris Mag^{ri} Antonatii Benedicti pictoris infirma An. 1507 die 29 Januarii.

Post formulas consuetas statuit sepeliri in Ecclesia S. Catharine in Catinari in Regione Arenulae, cui ecclesiae reliquit jura funeris et pro sepultura

exponendos reliquit duc. quinque de bonis coniugalibus pro monumento marmoreo ibidem faciendo cum statua mulieris et cum nomine etc.

Reliquit Dianae uxori Marci Antonii Mag^{ri} Antonatii filii, suae et Mag^{ri} Jacomini sui primi mariti filiae totum quod superabat ius dotis, quae ipsi in duc. mille fuerat constituta, quod pretium est plus ultra eius portionem tam hereditate paterna quam ipsius testatricis.

Reliquit Societati Confalonis florenos vigintiquinque pro anniversario faciendo pro anima testatricis.

Reliquit unum duc. pro una missa ad S. Gregorium pro anima sua.

Reliquit suae filiae Virgiliae unam ronam Bruschini et unam soctanam panni paonatii, unam petiam monachilis usitatam et omnes pannos et vestes dandas tempore matrimonii substituendo, casu mortis, filios Cesarem et Bernardinum: et addidit duos filios corallorum et alia minimi pretii.

Reliquit Cesari ante partem anulum aureum cum zaffiro, alium cum Cameo, alium cum turchina, alium cum granata et sua fornimenta coriarum de argento cum onere supplendi de argenti necessariis dictae Virgiliae tempore matrimonii.

Dixit dicta testatrix habere in pignus a d^o Mag^o Antonatio quandam scuffiam cum unciis quinque perlarum minus una quarta parte cum dimidia pro duc. 25 mutuatis d^o Antonatio, et datis pro elemosina dictae Virgiliae, quam scuffiam dixit esse penes d^{nam} Aureliam cum qua Virgilia vivit.

Dixit esse duc. 50 penes heredes sui fratris Petri Jannangeli item penes suum cognatum Paulum de Coronis duc. 150 de quibus dicit re-habuisse duc. 25.

Item penes d. Aureliam duc. 100.

Item in depositum duc. 25

quos omnes pecunias confitetur fuisse Mag^{ri} Jacomini.

Instituit heredes universales (Cesarem et Vir)giliae testatricis filios ex primo marito Mag^o Jacomino, et etiam Bernardinum eius filium ex altero marito Mag^o Antonatio.

Reservato in usufructu Mag^{ro} Antonatio dum vixerit executores testamentariòs fecit d. Ferdinandum G et Paulum de Coronis supranominatum absentem.

»Datum Rome in Regione Columne in domo habitationis dicte testatricis »et eius viri presentibus audientibus et intelligentibus hiis videlicet Jo. Paulo »Cole de Reate Aromatario, Evangelista Mag^{ri} Nardi pictoris, Petro Ant^o Laurentii Vessecchia pictoribus, Mag^{ro} Bartholomeo florentino scarpellino, Sebastiano »Mag^{ri} Laurentii de Ciuna pictore, Bartholomeo Luce Florentino, et Petro »Antonii de Ancona scarpellinis testibus ad predictam causam et singulatim »vocatis habitis et rogatis.«

»Ita est Ego Gaspar Pontanus Not^s rogatus manu propria.«

(Not. Pontano 1500—5 f. 247.)

Doc. Nr. III.

Testamentum Antonatii pictoris.

Indict^o XI mensis Martii die XXVIII 1508.

In nomine domini amen. etc. Providus vir Mag^r Antonatius Benedicti pictor Regionis columne licet infirmus corpore sanus tamen mente etc. timens summum mortis periculum cum nil sit certius morte etc. Nolens intestatus de cedere sed testatus etc. hoc suum nuncupativum condidit testamentum quod de iure civili dicitur sine scriptis per manus mei Notarii etc. Et quia anima est dignior corpore illam Altissimo omnipotenti deo ac beate gloriosissime Matri Virgini Marie et toti Curti celesti commendavit Et iussit quando de hoc seculo etc. corpus suum sepelli in ecclesia sancti Aloisii cui ecclesie reliquit duc. duos pro omni iure quodsibi debetur Item reliquit Societati Confallonis de qua societate ipse est florenos in urbe currente vigintiquinque pro anniversario fiendo pro eius anima et quod societas intersit exequiis solvendo dictos XXV florenos per eius heredes infra terminum unius anni a die obitus ipsius testatoris Item reliquit Mario eius filio duc. decem iure institutionis Et dixit idem testator exposuisse culpa et defectu dicti Marii virtute lege et littis quatuor annorum et bis = ipse testator carceratus extitit duc. ducentos et ultra Et voluit testator quod casu quo idem Marius actionem aliquam haberet ad legitimam paternam maternam quod dicti ducenti ducati computabiles sint in dictis legitimis In quibus decem ducatis eidem Mario relictis eundem Marium heredem instituit Et voluit quod de bonis suis plus petere non possit Item dixit quod alias ipse testator construxit quondam imaginem Confallonis quam habent Reatini Et Marius Antonius eius filius exigeret a dicta communitate reate duc. quinquaginta de carlenis et dictus Marcus Antonius illos exigit et transmisit tamen sibi testatori duc. vigintiquinque alios vigintiquinque pro se retinuit. Voluit idem testator quod casu quo dictus Marcus Antonius peteret aliquam pensionem domus ubi est obligata dos uxoris eiusdam Marci Antonii quod iure teneatur idem Marcus Antonius dictos vigintiquinque duc. per eum retentos ponere incontinenti in hereditate ipsius testatoris. Item quod dicto casu teneatur idem Marcus Antonius facere bonas omnes pecunias solutas per d^{num} Hieronymum eius filium in instremitate ipsius testatoris et quod eorum sit opportunis eiusdem dⁿⁱ Hieronymi. Item reliquit Julie Gratiose et Camille filiabus ipsius testatoris dotes eisdem traditas in quibus dotibus eas heredes instituit Et voluit quod de bonis suis plus petere non possint In omnibus autem aliis ipsius testatoris bonis iuribus nominibus actionibus suos heredes universales instituit etc. prefatos dominum Hieronymum Marcum Antonium et Bernardinum eius filios legitimos et naturales equis porcionibus quos ad invicem substituit si sine filiis legitimis et naturalibus decesserint Et si omnes sine filiis legitimis et naturalibus decesserint iure substituit dictas eius filias. Tutorem dicto Bernardino dedit et fecit idem testator prefatum d^{num} Hieronymum quem Bernardinum venaliter eidem comendavit, Executores vero huiusmodi sui testamenti etc. fecit et deputavit prefatos d^{num} Hieronymum et Marcum Antonium quibus dedit potestatem exequendi contenta in

dicto suo ultimo testamento. Et hoc voluit esse suum ultimum testamentum et ultimam suam voluntatem quarum unam valere voluit iure testamenti. Et si iure testamenti etc. iure codicillorum Et si iure codicillorum etc. iure donationis causa mortis sive cuiuscunque alterius ultime voluntatis cassans etc. non obstante quavis clausula derogatoria etc. et hoc voluit etc.

Actum Rome in Regione columne in domo habitationis dicti testatoris presentibus Blasio Loni, Romulo Hieronymi Bellini, Silvestro Johannis, Bastiano Francisci florentinis scarpellinis, Mag^{ro} Bernardino Natalis de Padua, Mag^{ro} Francisco Natalis de Padua germanis fratribus ferrariis et Petro Paulo Cole de Reate Aromatario testibus etc. (Not. G. Pontano 1500—13, f. 287.)

Doc. Nr. IV.

Codicillum Antonatii Benedicti pictoris.

1508 April. die 19^o.

In nomine Domini Amen. Anno a Nativitate eiusdem Millesimo quingentesimo octavo tempore pontificatus s^{mi} in x^{po} patris et domini nostri domini Julii divina providentia pape secundi Indictione Undecima mensis Aprilis die quintodecimo Impresentia mei notarii et quinque testium suscriptorum ad hec specialiter vocatorum et rogatorum providus Mag^{er} Antonatius Benedicti pictor Regionis columne licet corpore infirmus mente tamen sanus et conscientia pura reminiscens et melius incogitans quod die vigesimo octavo mensis Martii proxime preteriti suum ultimum condidit testamentum per manus mei eiusdem notarii in quo nonnulla relicta seu legata fecit et disposuit prout in eo continetur volens nunc codicillari et aliqua adere dicto testamento Idem et ergo ante omnia dictum testamentum per eum factum manu mei eiusdem notarii ut supra qui hos codicillos confirmavit in omnibus additis tamen inscriptis clausulis seu capitulis modo et forma prout infra continetur Et primo reliquit et voluit Juliam Gratosam et Camillam ipsius Mag^{ri} Antonatii codicillaris filias nuptas de earum dotibus et iuribus dotalibus esse liberas ad faciendum et disponendum de eis pro earum libito et voluntate Item etiam reliquit eisdem filiabus et cuilibet earum tempore earum viduitatis sedium in domo habitationis ipsius Mag^{ri} Antonatii ad comoditatem tamen filiorum masculorum Et hec est ultima sua voluntas et ultimi sui codicilli quam et quos perpetuo firmos et firmam haberi voluit omni meliori modo via iure tamen et forma qua et quibus magis et melius fieri potest et debet rogans me notarium infrascriptum ut hos suos codicillos in publicam formam redigerem et omnibus habentibus interesse suis loco et forma unum vel plura conficere documenta quotiens fuerim inquisitus.

Actum Rome in Regione columne in domo habitationis dicti Codicillaris presentibus audientibus et intelligentibus hiis videlicet Johanne paulo Cole de reate aromatario domino Stefano Cotonagnis, Mg^{ro} Bernardino Natalis de Padua Romulo hieronymi bellini et Sylvestro Johannis scarpellinis florentinis testibus ad predicta omnia et singula vocatis habitis et rogatis.

Ita est Ego Gaspar Pontanus Notarius rogans manu propria.

(Ibid f. 343).

Doc. Nr. V.

Conventio infra fratres filii Antonatii pictoris.

Indictione prima mense Septembris die VI 1512.

Impresentia mei notarii etc. venerabilis vir d^{nus} Hieronymus Antonatii pro se ipso ac ut tutor Bernardini pupilli eius germani fratris tutorio nomine etc. Et d^{nus} Bernardinus qui renuntiavit exceptioni restitutionis in integrum etc. Et Marcus Antonius eorum germanus frater et filii dⁿⁱ condam Antonatii ipsi et quilibet ipsorum eidem invicem consentiendo sponte et pro equalitate et bono pacis ipsorum fratrum et pro substentatione Marii eorum germani fratris amore fraterno accomunaverunt eum dicto Mario licet absente et me notario etc. omnia et singula ipsorum fratrum bona paterna et voluerunt relictum eidem Mario per supradictum Antonatium eorum patrem eidem Mario factum non valere sed invalidum etc. hanc comunionem preventivam fratres fecerunt dum quando idem Marius fuerit et sit in Urbe reintegratus et restitutus a superioribus habentibus auctoritatem illum in Urbe remictendi et reabilitandi et non aliter dicta sic veritate etc. pro quibus etc. renunciaverunt etc. voluerunt etc. obligaverunt etc. et Juraverunt etc. rogantes me notarium etc.

Actum Rome in Regione columne in domo habitationis ipsorum fratrum presentibus etc. Johanne Macutii de Capistrano, Petro Johannis de Fesulo, I . . . A de Fesulo scarpellis (sic), et Guidone Moscatelli de Reate testibus.

(Ibid f. 467.)